WO DER MISTRAL WEHT …

Vaucluse: Hügel, Berge, wilde Schluchten, Felsen, Lavendel, Savoir Vivre … und Motorradspass par exellence.

— Text: Michael Kutschke — Fotos: M. Kutschke, P. Aansorgh, T. Krämer

Nach der langen Autobahnetappe beginnt nordwestlich der Stadt Carpentras die Terra incognita «Vaucluse». Jochen Ehlers (endurofuntours.com) ist bereits vor Ort, und auch die Tourteilnehmer trudeln nach und nach ein. Hier, abseits der grossen Pässe der Westalpen, der Route Napoléon und der Cote d'Azur, wartet das Departement Vaucluse mit seinen wenig bekannten Spielplätzen für schräglagensüchtige Tourenfahrer auf mich. Abwechslungsreich und kurvenreich wie sonst kaum ein Gebiet Frankreichs soll das Vaucluse sein. Endurofun-Tours-Chef Jochen Ehlers muss es ja wissen, schliesslich lebt er schon seit Jahren in dieser Gegend. Der Treffpunkt Lagnes ist der perfekte Einstieg für den ersten, lässigen Kurvenswing am morgigen Tourtag. Denn die hier noch weitläufigen Hügellandschaften bilden den Rahmen fürs Eintauchen ins Genuss-Eldorado Vaucluse.

Genauso wie der Abend im Hotel Mas des Grès. Denn der beginnt mit einem Willkommensaperitif mit Nina und Thierry – und zwar in der Küche. Das deutsch-schweizerische Paar, hat schon vor vielen Jahren das Vaucluse zu ihrem Zuhause gemacht. Thierry ist Chefkoch, spezialisiert in der provenzalischen Küche. Auch das also ein perfekter Anfang: Während wir nämlich unser leckeres provenzalisches Abendmenü mit dem Meister zusammen selbst kochen dürfen, erfahren wir von ihm jede Menge Geschichten und Geschichte rund um die Region Vaucluse. Diese erste Nähe zu den Menschen der Region, zu ihrem Leben, ihrem Alltag, ihren Träumen und Errungenschaften macht uns neugierig. Wir werden kurvenräubern – und uns Zeit nehmen für Stopps (Kästen S. 28/29/30), es wartet sogar die Besichtigung eines der spektakulärsten Rhone-Wasserkraftwerke bei Bollène! (www.lescircuitsdelenergie.fr)

Die Côte d'Azur kennt jeder

Vaucluse, D3, Route de Lacoste – was für eine Gegend! Unzählige Kurvenkombinationen lassen die Welt im Visierausschnitt permanent in Schräglage abkippen. Zedern soll es hier geben … Und kaum Verkehr. Ein Paradies für unbeschwertes Angasen. Mein Universum reduziert sich auf Motorengeräusche und das Abscannen der Ideallinie. Von der schönen Landschaft bekommt man so natürlich nicht viel mit. Also wird es Zeit, mal einen Brikett herausnehmen.

Grandios hier. Von der Ardèche und dem Grand Canyon du Verdon haben die meisten schon mal gehört. Aber wer, ausser den Frankreich-Profis hat z. B. schon von den Gorges de la Nesque gehört? Und die sind nur eine von vielen genialen, wenig bekannten Töffrevieren. Aber es gibt hier auch Bergstrassen, die bis weit über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt sind: Die D 974 ist so eine. Die kurvige Trasse schraubt

Séguret ist ein besonders schönes Dorf. Die berühmten Weinberge, die dem Ganzen eine zusätzliche Note geben, fehlen hier ausnahmsweise.

Motorradland Vaucluse – eine Region mit vielen Gesichtern, die vom Mont Ventoux dominiert wird: Geografisch beginnt das Vaucluse im Norden bei Bollène und erstreckt sich südlich bis Avignon. Im Westen ist die Rhône die natürliche Grenze und im Osten zieht sich die Vaucluse bis hinein in den Naturpark des Luberon.

sich durch bewaldete Strecken den Mont Ventoux hinauf. Der Gipfelsprint auf die kahle Kuppe, die 1912 m hoch aus fruchtbaren Ebenen aufragt, ist mit bis zu 13,9 Prozent Steigung für Gümmeler eine Herausforderung. 1951 stand der Ventoux erstmals bei der Tour de France auf dem Streckenplan. Die D 974 an der Südseite des Berges diente über viele Jahre auch als Auto- und Motorradrennstrecke. Das erste organisierte Rennen (Concours de côte du mont Ventoux) fand bereits 1902 statt. Kein Wunder wird der «Gigant der Provence» auch von zahlreichen Töfftouristen frequentiert. Aber das Vaucluse ist mit noch viel mehr Geschichte getränkt …

«Sur le pont d'Avignon, l'on y danse, l'on y danse …», na klingelt's? Avignon, die Stadt am Zusammenfluss von Rhône und Durance – übrigens die Hauptstadt des Departements Vaucluse – ist so ein Ort: Päpste residierten hier. Die Silhouette Avignons ist von dieser Zeit geprägt. Was für eine Stadt! Die beste Einstimmung, die Aura dieses Mittelpunkts der Region zu ergründen, bietet der grosse Platz vor dem monumentalen Palais des Papes (Palast der Päpste). Stühle und Tische der Cafés und Bars laden zum Müssiggang ein. Bei einer Tasse Kaffee lässt sich der Puls

Der Bürgermeister Yves Rousset Rouard, Emmanuelle, ein Museum und die «Domaine de la Citadelle» …

Yves Rousset Rouard, Inhaber des Weinguts Domaine de la Citadelle, ehemaliger Bürgermeister von Ménerbes, war in seinem Leben schon Politiker, Winzer, Museumsgründer, Gärtner und sogar Americas-Cup-Gewinner und, mon Dieu, auch Produzent der Emanuelle-Filme. Besichtigung des Anwesens, des botanischen Gartens und des Korkenziehermuseums. Es zeigt eine Sammlung von Korkenziehern aus verschiedenen Jahrhunderten, die sehr originell und einzigartig sind. Das Weingut Domaine de La Citadelle wurde im Jahr 1990 von Yves Rousset-Rouard gegründet. Die Anbaufläche am Fusse des malerischen Dorfes Ménerbes umfasst rund 39 Hektar und 60 Parzellen. Die Besitzer des Weinguts sind absolute Qualitätsfanatiker. Durch den strengen Rückschnitt wird der Ertrag gering gehalten, was der Qualität der Weine mehr als zugute kommt. Jedes Jahr wird Domaine de La Citadelle mit Auszeichnungen renommierter Weinführer und dem Lob vieler bekannter Gourmets und Kritiker überhäuft. www.domaine-citadelle.com.

GORGES DE LA NESQUE

Die D 942 folgt dem Fluss «La Nesque» und führt durch eine bis zu 400 m tiefe Schlucht.

Die kurvenreiche Strecke ist in der Nebensaison kaum befahren und daher ein Spassbringer erster Güte – nicht nur wegen der Kurven, sondern auch landschaftlich.

Paula Marty, «La Ferme de Gerbaud» und die «Herbes de Provence» …

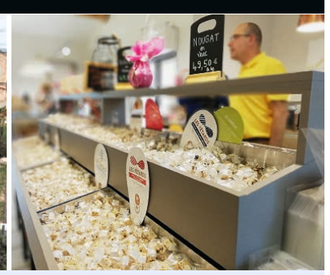
Paula Marty hat es weniger mondän, aber ihre Ferme de Gerbaud liegt so was von romantisch an einem Waldrand. Der Nase des Besuchers schmeicheln die Düfte von Rosmarin und Thymian, Oregano und Bohnenkraut. Paula nennt sich selbst «eine umweltbewusste Landwirtin», die sich nördlich von Lourmarin auf den Anbau von Heilpflanzen und Kräutern an den Südhängen des Luberon spezialisiert hat. Paula versteht sich nicht nur auf den Anbau, Paula weiss alles über deren Wirkungen für die Gesundheit, die Verwendungszwecke in der Küche und von ätherischen Ölen. Auf ihrer Ferme bietet sie Führungen durch die Welt der provenzalischen Kräuter an. Dabei erfährt man, warum der echte Lavendel im Gegensatz zu Lavandin als Heilmittel taugt und was Bohnenkraut mit Männern macht. Auf Vorreservierung kredenzt Paula donnerstags auch ein Abendessen mit Kräutern (Führung, Dîner und Wein 30 €). Das ehemalige Bauernhaus bietet sogar Übernachtungsmöglichkeiten. www.plantes-aromatiques-provence.com.

Jean Claude Doglioti, «A l'Ombre de l'Olivier», und die «Huiles de Provence» …

In Tour d'Aigues hat Jean-Claude Doglioti, der Inhaber des Geschäfts «A l'Ombre de l'Olivier», sich auf Olivenöl spezialisiert. Jean: «Wie bei gutem Wein kommt es auch beim Geschmack des Olivenöls auf das Klima und die Bodenverhältnisse an. Diese Voraussetzungen erfüllt die Provence in jeder Hinsicht. Aber ein guter Boden und ein ideales Klima allein machen kein exzellentes Olivenöl aus. Es ist vor allem die Art der Behandlung und der Verarbeitung, die aus der Olive ein wertvolles, gesundheitsförderndes Elixier machen und kein flüssiges Fett.» Die Bandbreite der Aromen und Geschmacksnuancen bei Olivenölen ist unglaublich. Sie wird auch bestimmt vom Klima, der Olivensorte, vom Zustand und Reifegrad der Frucht. Jean-Claude hat die besten naturbelassenen Olivenöle aus Gütern der Region zur Verkostung bereit und lässt sich gerne über die ganze Palette der Aromen aus. Leidenschaftlich erzählt der passionierte Töfffan die Geschichte der «Terroirs», der Produzenten und Ölmühlen. www.olive-oil-only.fr

ES IST DAS LAND, DAS EINEN MENSCHEN PRÄGT»
JEAN GIONO, SCHRIFTSTELLER

Die Familie Silvain, die «Nougaterie Silvain», Honig und Mandeln und eine lange Familientradition …



Seit 25 Jahren stellt die Familie Silvain helles und dunkles Nougat, eine typisch provenzalische süsse Spezialität aus Honig und Mandeln aus eigener Imkerei und Mandelanbau, her. Ein riesiger Holzlöffel ist ein wichtiger Bestandteil der Herstellungsreihe. Sowohl kleine Bonbons als auch Riegel und grosse Blöcke werden vor Ort verkauft. Es gibt die verschiedensten Sorten, unter anderem mit Blüten. Der Familienbetrieb versteht sich als Hüter der Tradition beim Handwerk der Nougatherstellung. Zwischen der Ebene von Comtat Venaissin und dem Mont Ventoux, in der schattigen Kühle hundertjähriger Platanen stehen die Mandelplantagen und auch die Bienenstöcke der Nougaterie. Das Confiseriesortiment umfasst 12 Nougatvariationen, von den traditionellen wie dem dunklen und weissen Nougat bis hin zu den innovativen Neukreationen Aprikose-Feige-Pistazie, Spekulatiusnougat oder Nougat mit schwarzen Oliven. Die Nougat-Herstellung ist mittlerweile ein seltenes Stück Kulturgut im Süden Frankreichs. www.nougats-silvain.fr

der neuzeitlichen Metropole Avignon, die mehr als hundert Jahre lang sogar das Machtzentrum des Christentums war, am besten erfühlen.

Landschaften wie gemalt, zu Füssen der alles beherrschenden Kulisse des Mont Ventoux, füllen die kommenden Tourtage unsere Visiere aus. Das Landschaftsbild des Vaucluse, ist mit seiner Vielfalt so etwas wie der Inbegriff des Provence-Klischees für uns geworden: Berge, Hochplateaus, Schluchten, wilde Wasserläufe, duftende Wälder und Lavendelfelder, weite Weinanbaugebiete, wilde Kräuter und Obstplantagen. Dazwischen malerische Bergdörfer, verfallene Burgruinen, alte Kirchen und Klöster, römische Ruinen und antike Amphitheater. Und verbunden wird das Ganze durch jede Menge genialer Strässchen – kurvenreich, über Pässe und durch Tunnels, Wälder und dann wieder an Weinbergen und lieblichen Lavendelfeldern entlang …

So swingt man von einem Tourtag zum nächsten: Durch verschlafene Dörfer mit verwinkelten Gassen, die wie Adlerhorste am Berg kleben, vorbei an jahrhunderte alten Burgen. Der Asphalt ist griffig, und hinter jeder Kurve lauert eine noch bessere. Die südliche Sonne scheint dazu mit Kraft, auch wenn es auf

Le Barroux: Pittoreskes Dorf rund um die Burg, die als Wach- und Zollposten an der Grenze zwischen Provence und Dauphiné diente.

Die Provence mit allen Sinnen erleben: Der Mont Ventoux von Venasque aus gesehen. Lavendel, Licht und Lebensart bestimmen allenthalben das Leben.

Wo der Mistral weht: Mit der Yamaha Niken GT, Tracer 900 GT im Vaucluse …

Gorges de la Nesque: Yamaha Niken GT versus Yamaha Tracer 900 GT im Vaucluse. Zwei Vorderräder, zwei Gabeln, Neigetechnik gegen normale Töfftechnik. Beide haben 115 PS und sind exakt mit den gleichen 847-ccm-Reihen-Dreizylindern bestückt. Die Niken GT wiegt jedoch um die 40 Kilo mehr. Die soll durch ihr doppeltes Vorderrad aber handfeste Vorteile besonders auf rutschigem Asphalt bieten. Die Parallelogramm-Konstruktion an der Front generiert kein nachteiliges Einlenkverhalten gegenüber einem konventionellen Töff. Das Handling ist fabelhaft. Die Niken fährt sich wie ein gewöhnliches Motorrad: Doch die Tracer ist agiler. Aber nur unter Idealbedingungen. Splitt oder Nässe lassen sich mit der Niken fast ignorieren. Wenn die Haftung des einen Rades kurzzeitig mangelhaft ist, hält das andere die Front weiter sauber auf Kurs. Die doppelte Aufstandsfläche zweier Pneus an der Front generieren doppelte Sicherheit und somit doppeltes Vertrauen. Noch nie waren wir auf Kurvenstrecken so unbeschwert unterwegs.

Grosses Bild links: Die Töfftour mit Pierre Faure, Präsident der Ventoux Classic rund um den Mont Ventoux ist auch ein Ausflug in die Erdgeschichte: So wie hier liegt an vielen Stellen in der Region Vaucluse die Entstehung der Erde offen.

Oben: Genuss für alle Sinne. Jochen Ehlers (2. v. r.) und die Tourteilnehmer.

6 Highlights der Tour

—1.
Rustrel, Colorado Provençal (bit.ly/2APrjG5)

—2.
Bollène, Wasserkraftwerk CNR (Compagnie Nationale du Rhône).

—3.
Hostellerie du Val de Sault (valdesault.com).

—4.
Renaissance Motorcycle, Cavaillon. Besichtigung Hightech-Oldtimer-Restaurierung (renaissance-motorcycle.com).

—5.
D 4, besonders die Schlucht am Col de Murs.

—6.
Krippenhersteller Les 3 Souqets, Séguret (bit.ly/3560Zp4)

Die Vaucluse ist bei den Motards in Frankreich beliebt und begeistert mit ihrer Vielfalt Jahr für Jahr auch immer mehr Motorradtouristen. Allein das geschichtsträchtige Avignon ist schon die Anreise wert.

© Kartenmaterial: Hallwag Kümmerly+Frey AG

der D 942 hinter Eygaliers bereits ungemütlich wird. Gewitterwolken türmen sich auf. Im Duett mit Peters Tracer 900 wedelt meine Yamaha Niken mit der Gewitterfront, die uns im Nacken sitzt, um die Wette.

Mit gut gefütterten Brennräumen stürmt die Yami von Kurve zu Kurve. Schon fliegt die nächste auf mich zu. Scharf anbremsen – die Angstnippel an den Fussrasten kitzeln mal wieder den Asphalt. Da! Die ersten nassen Stellen. Die Niken kitzelt trotzdem weiter, denn sie kann hier ihr konstruktiv bedingtes Plus an Haftung gnadenlos ausspielen (Kasten S. 31).

So sehen Gewinner aus: Noch bevor der Regen richtig loslegt, erreichen wir unser Nachtlager. Ein Platz, wie er schöner nicht sein könnte. Von hier geniesst man einen wunderschönen Ausblick über das Tal von Sault und seine Lavendelfelder. Die Hostellerie du Val de Sault ist dazu noch majestätisch still, mitten in einem naturbelassenen Wald gelegen.

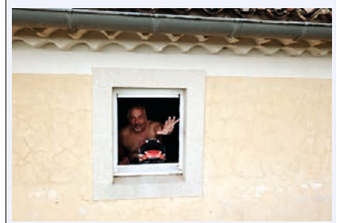
Diniert haben wir bis jetzt ja meist auf Sterne-Niveau, und die Tour ist ja noch nicht zu Ende, aber Yves Gattechaut, der Chefkoch, wird von uns vorab zum Maître des Maîtres dieser Tour gekürt: Er hat sich auf die provenzalische Küche spezialisiert und verschiedene Rezepte von Gerichten entworfen, in denen er Lavendel verwendet. Yves hat das Viersternhotel vor über 20 Jahren erstanden, ausgebaut und komplett neu entworfen – ein Wohlfühlort, ein harmonisches Ambiente für die Geniesser – und ein toller Kontrast nach der erbaulichen Kurvenjagd.

Motorradfahren wie Gott in Frankreich …
kann man hier also fast überall. Und doch hat es mir die D 942 besonders angetan: Nach dem Dorf Monieux windet sich die Strasse durch eine grandiose Landschaft in die bis zu 400 Meter tiefe Schlucht Gorges de la Nesque. Ein wilder Canyon, an dem sich die mit Tunneln und Aussichtsterrassen gesäumte Strasse anschmiegt, tut sich auf. Gigantische Felsen erheben sich über den Abgrund, der Aussichtspunkt Castelleras gegenüber vom Rocher du Cire ist so einer. Und hier fällt mir auf: Eigentlich gibt es im Vaucluse nichts, das es nicht gibt. Ein Motorradurlaub in dieser Gegend bedeutet deshalb vor allem eins: Fahrspass in einer unglaublichen Landschaft. Und so vielfältig wie das Vaucluse ist, so abwechslungsreich ist da, wo der Mistral weht, auch der Töffspass …

INFOS

— ALLGEMEINES
Das Departement Vaucluse grenzt an die Departemente Gard, Ardèche, Drôme, Alpes-de-Haute-Provence und Bouches-du-Rhône sowie das Departement Var. Die Rhone markiert die Westgrenze, die Durance bildet die Südgrenze des Departements, sie mündet bei Avignon in die Rhone. Prägendstes Landschaftselement ist der 1912 m hohe Mont Ventoux. Im Luberon-Gebirge erreicht der Gipfel des Mourre Nègre 1125 m.

Das Departement Vaucluse wurde 1793 errichtet. Avignon und das Comtat Venaissin waren bis 1791 päpstlicher Besitz.



— REISEZEIT
Es herrscht überwiegend mediterranes Klima mit heissen und trockenen Sommern und in den Bergen schneereichen Wintern. Als beste Reisezeit – auch um die verstopften Strassen während der Hauptsaison zu vermeiden – empfehlen sich Frühling und Herbst, mitunter auch schon ab Februar oder bis November.

— ANREISE
Am schnellsten geht es über die Autobahn via Genf und Lyon (www.viamichelin.ch).

— MOTORRADFAHREN
Ein Netz kleiner und kleinster Strassen, oft schmal und sehr kurvig, durchzieht das Vaucluse. Der Grip variiert vom bestem Level bis zu hinterhältigen Rollsplittflicken.

— BESUCHENSWERT
Avignon: In kaum einer anderen Stadt der Provence ist das Mittelalter noch so präsent wie in Avignon. Und das liegt nicht nur am Papstpalast und der über vier Kilometer langen Stadtmauer (bit.ly/2Oog4MX).

Loumarin: Der Ort liegt am Südhang des Luberon und trägt die Auszeichnung, eines der schönsten Dörfer Frankreichs zu sein. Besonders schön sind auch die Märkte.

Séguret: Die Häuser des mittelalterlichen Ortes Séguret kleben förmlich am Berg und erstrecken sich bis zu den Ruinen einer Burg.

Mont Ventoux: Der kahle Gipfel des 1912 m hohen Mont Ventoux ist die höchste Erhebung der Provence und ein besonderer Berg.

Ansouis: Der Ort liegt windgeschützt vor dem Mistral über der Durance-Ebene im Luberon und gehört zu den «schönsten Dörfern Frankreichs». Das Dorf wird von einem Schloss mit hübschen französischen Gärten überragt.

Venasque: liegt auf einem Felsen, der zu drei Seiten steil ins Tal abfällt. Im Dorf sind auch noch Teile der mittelalterlichen Befestigungsanlagen erhalten. Die schmalen Gassen, schönen kleinen Plätze und Brunnen sowie die alten Gebäude begeistern.

Gorges de la Nesque: Im Juli und August ist es aufgrund der Ferien sehr voll.

— EMPFEHLENSWERTE HOTELS
Mas des Grès***; www.masdesgres.com

Hostellerie du Val de Sault****; www.valdesault.com

Gite Mas de la Lause; www.provence-gites.com

— KULINARIK
Frisches Gemüse, aromatische Kräuter, feines Olivenöl. Die Küche der Provence zeigt, wie man mit Bodenständigkeit Perfektion erreicht. Zu den grossen Weinen des Vaucluse gehört der berühmte Châteauneuf du Pape.

— ONLINE-LANDKARTEN
Route Tag 1: bit.ly/2OrlXsv
Route Tag 2: bit.ly/2Morq0W
Route Tag 3: bit.ly/2IsXwan

— NÜTZLICHE LINKS
Töff-Reiseführer: bit.ly/35cREvV
Vaucluse-Reiseführer: bit.ly/2nkVlh0